

■ Leserbrief

„Normale Außenstelle“

Cham. In einem Leserbrief bezieht Reinhold Kiehl Stellung zur Berichterstattung über die Ansiedlung eines Forschungscampus der FH Deggendorf in Cham:

„Ihre Überschriften versprechen einiges, was nicht ganz ohne Widerspruch stehen bleiben kann. Es soll eine ganz normale ‚Außenstelle‘ der FH Deggendorf entstehen, so wie dies in der ganzen Bundesrepublik üblich ist: FHs arbeiten üblicherweise mit Firmen zusammen, wobei die Firmen entsprechende Aufträge bearbeiten lassen. Aus- bzw. Weiterbildung für Schüler in Mechatronik und Mitarbeiter der Firmen durch Professoren der FH? Wie sieht es denn aus mit der ‚Betreuung‘ von Fach-, Diplom- (Master) Arbeiten, Lehrangeboten für Studenten im Landkreis? Gewiss, der ‚Technologie-Campus‘ ist ein erster Schritt in die ‚Normalität‘ deutscher FH- (Uni-)Gepflogenheiten..., doch sind hier einige weitere Fachrichtungen einzubeziehen: Mechatronik ist mit dem Niedergang der ‚derzeitigen‘ Automobilindustrie... ein ‚Auslaufmodell‘ und schnellstens zu ergänzen mit den in meinem Clustervorschlag genannten Richtungen: Kunststofftechnik, Steuerungstechnik, Umwelttechnik, Umweltmedizin, Molekulare Medizin, Medizintechnik, und anderes mehr. Und zwar in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum (TUM) Straubing, wozu entsprechende Verkehrsanbindungen nötig sind. Die Anbindung des Landkreises an die übrige Bundesrepublik (= Welt) ist die vordringlichste Pflichtaufgabe, nicht nur im Hinblick auf die Daten-Autobahnen, das (schnelle) Internet, welche Hand in Hand zu gehen hat mit dem Einrichten eines ‚Hochschulstandortes‘. Wir haben hier einen großen ‚leeren Fleck‘ auf den Landkarten, der nur durch eine entsprechende Infrastruktur aufgefüllt und wiederbelebt werden kann.“

Reinhold Kiehl, Cham

Senioren im Hotel

Cham. Am Mittwoch, 25. März, lädt der Malteser Hilfsdienst zu einem Ausflug ins City Hotel in Roding ein. Thorsten Lange aus Regensburg wird Interessantes über die Entstehung des Malteser Ordens vortragen. Abfahrt um 11.20 Uhr vom Floßhafen, 11.25 Uhr Busbahnhof Jahnstraße beim Pflegestift, 11.40 Uhr in Rötze an der Rettungswache, Pfarrer-Schreiner-Straße, 11.50 Uhr Stammsied. Ab 12 Uhr Mittagessen im City Hotel und ab 13 Uhr Vortrag. Rückkehr gegen 17 Uhr. Der Unkostenbeitrag beträgt sechs Euro. Interessierte melden sich bitte bis Montag, 23. März, unter Tel. 09971/803888.

■ Die Polizei meldet

Festnahme abgewendet

Cham. Als er seine Arbeitsstelle im Chamer Süden am Montagabend verließ, wurde ein 36-jähriger in Tschechien wohnhafter Deutscher kontrolliert. Gegen den Mann bestand ein Haftbefehl. Um sich einen Gefängnisarrest zu ersparen, hinterlegte er eine Sicherheit von mehreren hundert Euro.

Unfallflucht begangen

Weiding. Ein am Donnerstag bei der Schule Weiding geparkter blauer BMW wurde vermutlich durch einen roten Pkw beim Vorbeifahren gestreift. Der bislang unbekannte Fahrzeugführer hat sich nicht um den Schaden in Höhe von 500 Euro gekümmert.

Ladendieb erwischt

Cham. Beim Verlassen eines Supermarktes im Chamer Osten fiel ein 18-Jähriger am Montagmittag mit ausgebeutelten Taschen einer Polizeistreife auf. Der in Begleitung von zwei weiteren jungen Männern befindliche Deutsche hatte Nahrungs- und Genussmittel im Wert von 40 Euro eingesteckt, die er im Markt nicht bezahlt hatte.

100. Wiederkehr der Heiligsprechung gefeiert

Ordensgemeinschaft der Chamer Redemptoristen gedachte Klemens Maria Hofbauer

Cham. Die Ordensgemeinschaft der Chamer Redemptoristen und mit ihr die Klosterkirchengemeinde gedachten vom 13. bis 15. März der 100. Wiederkehr der Heiligsprechung des einstmaligen Ordensgeistlichen Klemens Maria Hofbauer mit Wortgottesdiensten samt Vorträgen über dessen Lebensstationen und einem abschließenden Festgottesdienst am vergangenen Sonntagvor- mittag in der Klosterkirche. Bei den Wortgottesdiensten am Freitag und am Samstag haben Pater Bosert zum Thema „Klemens, rastlos unterwegs“ und Pater Renju zum Thema „Klemens und seine Zeit“ Wegstationen mit Beispielen in Erinnerung gebracht.

Beim abschließenden Festgottesdienst stellte Pater Hafner in seiner Predigt zum Thema „Klemens gerufen und gesandt“ das Wirken des ersten deutschen Redemptoristen in eindrucksvoller Weise dar. Kirchenmusikalisch trefflich mitgestaltet wurde der von Pater Renju gelebte Gottesdienst vom Klosterchor unter der Leitung von Erich Dietl.

Eingangs seiner Ansprache stellte Pater Hafner fest, dass der heilige Klemens Maria Hofbauer eigentlich in kein Schema passt, wie wir es von anderen Heiligen sagen können. Die einen meinen, er sei ein Dickkopf gewesen. Andere indes halten ihn für einen tiefgläubigen Menschen. Schon zu seinen Lebzeiten waren die Meinungen über ihn geteilt. Man nannte ihn einen Heiligen ohne Wunder.

Der Pater schilderte dann den Lebensweg des Heiligen, der unbedingt Priester werden wollte, dies aber aus finanziellen Gründen nicht schaffen konnte. So erlernte er zunächst das Bäckerhandwerk, ging dann als Einsiedler nach Italien, um Gottes Willen in der Einsamkeit zu erbeten. Mit 21 Jahren kam er in ein Kloster auf die Lateinschule. Wohlmeinende



Pater Renju bei der Zelebration des abschließenden Festgottesdienstes assistiert von Diakon Hiebl; links im Bild die eigens im Altarraum zur Feier dieses Festtages aufgestellte Figur des heiligen Klemens Maria Hofbauer.

Menschen zahlten für ihn das Studium an der Universität in Wien. Doch Priester werden konnte er nicht, weil Kaiser Josef II. in Österreich alle bischöflichen Seminare aufgehoben hatte.

Doch gerade in dieser ausweglosen Lage fand er einen Freund namens Thadäus Hübl, mit dem er nach Rom pilgerte und dort die junge Kongregation der Redemptoristen kennen lernte. Dort blieb er und wurde nach einiger Zeit auch zum Priester geweiht.

Nachdem die erste Lebenshälfte sich als Zeit der Berufung gestaltet hatte, wurde Hofbauers zweite Lebenshälfte bestimmt von der Sendung. Ihm und seinem Freund wur-

de der Auftrag erteilt, die Kongregation der Redemptoristen nördlich der Alpen auszubringen. Wegen der Aufklärungszeit und der damit verbundenen kirchenfeindlichen Staatsgewalt war es in der Schweiz und in Deutschland aber nicht möglich, den Redemptoristenorden zu verbreiten. Doch in Polen fand er Menschen, die keine seelsorgliche Betreuung hatten. Hingabe und Sorge für die verlassensten Menschen zeichneten ihn aus. So blieb er 20 Jahre in Warschau.

Zuletzt kehrte er nach Wien zu seiner letzten Wirkungsstätte zurück. Obwohl er dort viele Freunde bei Studenten, Professoren und Dichtern gefunden hatte, mit denen

er über Glaubens- und Sittenfragen diskutieren konnte, wurde er von Spitzeln der aufklärerischen Staatspartei überwacht. Ja man zwang ihn noch kurz vor seinem Tod, seine Ausweisung zu unterschreiben.

Doch dieses letzte Leid, das ihm widerfuhr, wurde Mitursache seines sehnlichsten Wunsches. Kaiser Franz von Österreich nahm Klemens Maria Hofbauer in Schutz und wollte das dem Priester zugefügte Unrecht wieder gut machen. Doch am 15. März 1820 starb Klemens Maria Hofbauer. Einen Monat nach seinem Tod wurden die Redemptoristen in Österreich zugelassen. Klemens Maria Hofbauer wurde im Jahre 1888 selig und 1909 heilig gesprochen.

Freie-Wähler-Fraktion aus Bautzen zu Gast

Haushaltsklausur im Landkreis Cham durchgeführt – Pilotenrichtung CNC@school erlebt

Cham. Die Fraktion der Freien Wähler im Landkreis Bautzen weilte am vergangenen Wochenende unter der Führung von Bürgermeister Peter Beer aus Göda im Landkreis Cham, um fernab der Heimat im idyllisch gelegenen Hotel „Sattelbogener Hof“ in Sattelbogen ihre Haushaltsklausur durchzuführen. Die Bautzener hatten im vergangenen Jahr im April sich bereits dort aufgehalten, als eine Bürgermeisterdelegation auf Infofahrt im Landkreis Cham war. Hans Kraus, der Chamer Kreisvorsitzende der Freien Wähler, hat den Kontakt aufrechterhalten und am Freitag und Samstag die Freien Wähler aus dem Part-

nerlandkreis Bautzen empfangen.

Karlheinz Sölch, der Ehrenamtsbeauftragte und Verbindungsmann zum Landkreis Bautzen im Landratsamt in Cham, überbrachte der Delegation kleine Präsenten und die Grüße von Landrat Theo Zellner.

Neben der Beratung des Haushalts standen zwei Informationstermine auf dem Programm. So informierten sich die sächsischen Gäste zunächst am Freitagnachmittag im „Bioenergiedorf“ Schäferei über die dortige Biogasanlage, die beispielgebend für ähnliche Anlagen in den Gemeinden der mitgereisten Freien Wähler werden könnte.

Nach einem kurzen Stadtrund-

gang in Cham setzten sich die Bautzener im Hotel Sattelbogener Hof zur Haushaltsklausur zusammen und pflegten einen intensiven Meinungsaustausch mit dem Chamer FW-Kreisvorsitzenden und Kreisrat Hans Kraus zum Haushaltsgebaren des Landkreises Cham sowie zu aktuellen kommunalpolitischen Themen in den beiden Kreisen.

Am Samstag konnte sich die kleine Delegation in der Johann-Brunner-Volksschule Cham einen Eindruck über die Pilotenrichtung „CNC@school“ an der Hauptschule verschaffen. Fachlehrer Robert Fuchs erläuterte die praktische Umsetzung und die vielfältigen Verbin-

dungen zur Wirtschaft und konnte den interessierten Kommunalpolitikern viele wertvolle Tipps zur berufsorientierten Ausbildung einer bayerischen Hauptschule geben.

Dabei wurde deutlich, dass auch in Sachsen viele kleine Gemeinden unter der Maßgabe der zweizügigen Ausrichtung um den Erhalt ihrer Hauptschulen vor Ort bangen müssen und nach Mitteln und Wegen suchen, um die Attraktivität der Schulart zu steigern. Die Delegation aus Bautzen war tief beeindruckt von der Chamer Idee und nahm die Anregungen mit auf den Heimweg. Eine Einladung zum Gegenbesuch nahm Hans Kraus dankbar an.



Mit großem Interesse lauschten die Bautzener den Ausführungen des Fachlehrers Robert Fuchs (re.) zur Initiative „CNC@school“ an der Johann-Brunner-Schule. Zweiter von rechts Bürgermeister Peter Beer, der Fraktionssprecher.



Fachlehrer Robert Fuchs (3. v. li.) demonstrierte den Bautzener Gästen die CNC-Ausbildung an der Chamer Hauptschule. Mit auf dem Bild Karlheinz Sölch und FW-Fraktionssprecher Bürgermeister Peter Beer aus Göda.